

*Liturgiewissenschaft*

Klauser, Th., *Die abendländische Liturgie von Aeneas Silvius Piccolomini bis heute*. Erbe und Aufgabe. Vorträge der Aeneas Silvius Stiftung an der Universität Basel I. Basel und Stuttgart, Helbing & Lichtenhahn, 1962. 8°, 46 S. – Brosch. DM 5,50.

Da wir an einem Wendepunkt der abendländischen Liturgiegeschichte stehen, überprüft Klauser in seinem Vortrag mit Recht unser liturgisches Erbe seit dem Ausgang des Mittelalters, um die uns gestellten Zukunftsaufgaben sachgerecht beurteilen zu können. Die von dem Bonner Liturgiehistoriker in zahlreichen Veröffentlichungen bewiesene souveräne Kenntnis der Liturgiegeschichte ermöglicht es ihm, in äußerster Knappheit das Wesentliche zu sehen und zu sagen. Klauser äußert sich zur Frage der Liturgiesprache, zur Straffung des gesamten Meßritus, zur Erneuerung des Kanons, der Perikopen, des liturgischen Kalenders, des Taufritus, des Kirchenbaues und der Paramentik. Daß wir bei einigen Reformproblemen, etwa bezüglich des Stufengebetes oder der Liturgiesprache, in unserem Buch »Die Zukunft der liturgischen Erneuerung« (Mainz 1962) glaubten, eine andere Stellungnahme vorlegen zu müssen, ändert nichts an dem Lob, das wir der vorliegenden kenntnisreichen und besonnenen Schrift zollen. Die Schlußsätze des Vortrages unterschreiben wir Wort für Wort: »Die lateinische Liturgie gehört zu den größten Schöpfungen des abendländischen Geistes und abendländischer Frömmigkeit. Ihre Hymnen und ihre Orationen, ihre Riten und ihre Gesänge, ihre Gotteshäuser und ihre Gewänder vermögen immer noch die Andacht der Frommen zu beflügeln und das ästhetische Entzücken der Kenner zu erregen. Wenn wir uns forschend, pflegend, schützend und auch reformierend um diese Liturgie bemühen, dann geschieht es, weil wir sie bewundern und lieben, und weil wir sie gerne wieder in ihrem alten Glanze leuchten sähen.«

München

Walter Dürig